

Ehrenamtliche des Malteser Hilfsdienstes haben in Erlangen einen Treffpunkt für Demenzkranke eingerichtet

Gut betreut mit „Silvia“

Von Dankbarkeit und einem festen Glauben, der glücklich macht und niemals den Mut verlieren lässt, spricht Renate Jakob. Das sei der Grund für ihr ehrenamtliches Engagement seit vielen Jahren. Beim Malteser Hilfsdienst (MHD) in Erlangen hat sie den Besuchs- und Begleitdienst „Abendrot“ für ältere Menschen aufgebaut. Mit dem Treffpunkt „Silvia“ für Demenzkranke macht sie jetzt noch ein weiteres Angebot.

Vorerst einmal im Monat können die Betroffenen in der Begegnungsstätte Heilig Kreuz zusammen kommen, gemeinsam Kaffee und Kuchen genießen, sich miteinander unterhalten, singen und spielen. Angehörige können teilnehmen oder die Zeit für Besorgungen nutzen oder einfach einmal Freizeit genießen. Die ehrenamtlichen Kräfte des MHD kümmern sich um jeden einzelnen Kranken. 18 Ehrenamtliche zwischen 20 und 70 Jahren gehören derzeit zu den Mitarbeitern.

Zum ersten Treffpunkt hatte Renate Jakob Menschen eingeladen, die sie aus dem Besuchsdienst kannte, sodass sich einige von verschiedenen Veranstaltungen des Besuchsdienstes wie Weihnachts-, Faschings- und Frühlingsfeier, Ausflügen und Wallfahrten schon kannten und sofort eine Gesprächsebene fanden. Alle Besucher hätten sich sofort wohl gefühlt, sagt Jakob. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin hätte zwei große Teddybären mitgebracht, die herumgereicht wurden. „Wie Kinder haben die alten Leute

die Teddies gedrückt und gekuschelt und wollten sie gar nicht mehr hergeben“, berichtet sie.

Mit Autos des MHD werden die Demenzkranken abgeholt und nach Heilig Kreuz gebracht, wo die Mitarbeiterinnen den Tisch gedeckt und ihre selbst gebackenen Kuchen bereit gestellt haben. In einem Vorgespräch haben sie „Biographie-Arbeit“ mit den Kranken gemacht, um herauszufinden, wo die Interessen der alten Menschen liegen und was sie früher gern gemacht haben. So können sie beim Treffpunkt ganz individuell auf die Bedürfnisse ihrer Gäste eingehen. Entsprechend ließen sich dann mehrere Kleingruppen einteilen. Wenn ein Besucher sehr unruhig ist, was bei Demenz häufig vorkomme, kann eine Mitarbeiterin auch mit ihm spazieren gehen. Da die Demenzkranken sehr viel Aufmerksamkeit brauchen, soll für jeden eine ehrenamtliche Kraft zur Verfügung stehen. Maximal zwölf Gäste können betreut werden.

Gezielte Fortbildung

Renate Jakob hat vor dem Eintritt in die Rente sieben Jahre lang in einem Pflegeheim mit schwer Demenzkranken gearbeitet und viel Erfahrung gesammelt. Vergangenen Sommer hat sie sich zudem mit vier ihrer Mitarbeiterinnen in Nürnberg speziell fortgebildet. Im kommenden März soll in Bamberg eine weitere Schulung erfolgen, damit noch mehr Ehrenamtliche mit dem nötigen Wissen ausgestattet werden.

Von diesen Fortbildungen zum Thema Demenz leitet sich auch der Name des neuen Treffpunkts „Silvia“ ab. Denn der MHD wendet die Methode „Silviahemmet“ an – ein schwedisches Konzept, das unter der Schirmherrschaft Königin Silvias steht und übersetzt „Silvia Heimat“ bedeutet. Dabei geht es um das Verständnis des



Ein Höhepunkt beim ersten Treffpunkt „Silvia“ war für die demenziell Erkrankten das Knuddeln und Kuscheln mit großen Teddybären. Foto: pr

Krankheitsbildes, die Aktivierung der Ressourcen der Kranken durch ganzheitliche Förderung, wertschätzenden Umgang mit den Kranken, Entlastung der Angehörigen und Aufklärung in der Gesellschaft.

Erschwertes Arbeiten

Renate Jakob, die von 1995 bis 2001 Sekretärin beim MHD war, ist mit der Organisation bestens vertraut. Seitdem die Erlanger MHD-Dienststelle 2001 geschlossen wurde, wird die gesamte Arbeit nun von Ehrenamtlichen wie Renate Jakob aufrecht erhalten. Von einem winzigen Schreibtisch in ihrem kleinen Schlafzimmer aus leitet sie den Besuchs- und Begleitdienst, hält den Mitarbeiterstamm zusammen und kümmert sich um die Verwaltung. Von Mitgliedsbeiträgen und Spenden werden beim MHD Nürnberg die Mieten für die Fahrzeuge zum Abholen der dementen Gäste des Treffpunkts bezahlt. Da die Nürnberger MHD-Gliederung eine andere Organisationsform hat als die Erlanger, müssen diese Kosten gezahlt werden.

Doch trotz aller Schwierigkeiten gibt Renate Jakob nicht auf. „Die Dankbarkeit der Menschen macht mich so glücklich“, bekräftigt sie. Außerdem sieht sie als großen Vorteil der ehrenamtlichen Arbeit die intensive Schulung der Mitarbeiter, in die der MHD viel investiere. Auch werde ehrenamtliche Arbeit im MHD sehr hoch anerkannt, was nicht selbstverständlich sei. Jeder Dienst werde gewürdigt und gelobt, was zum Weitermachen motiviere. Für die Zukunft wünscht sich Renate Jakob noch mehr ehrenamtliche Mitarbeiter und sieht auch noch Kapazitäten beim Besuch des Treffpunkts Silvia. Bis zu sechs Senioren können noch aufgenommen werden. **Dorothea Weiler**



Renate Jakob organisiert „Silvia“.

Foto: Weiler

Der nächste Malteser Treffpunkt Silvia ist am Samstag, 5. Februar, geplant und dann für 2011 jeden ersten Samstag im Monat, jeweils 15 Uhr in der Begegnungsstätte Heilig Kreuz, Eingang Fröbelstraße. Kontakt: Renate Jakob, Tel.: 0 91 31 / 12 77 75, E-Mail: jakobrenate@arcor.de